



wöhnlichen Eröffnungstermin (15. November) einzuberufenen rumänischen Kammern verammelt sein, welchen gegenüber ein verächtliches Entgegenkommen der französischen Regierung weit eher zum Ziele führen wird, als die Inauguration eines Volkskrieges, von welchem Beaulieu mit volstem Rechte sagt, daß er für Rumänien höchstens eine vorübergehende Verwirrung, ohne dauernde Rückwirkung auf die Handelspolitik der Bukarester Regierung nach sich ziehen werde.

Die anarchistische Propaganda.

Ueber die große Anarchisten-Untersuchung in der Schweiz hat am 11. Juli der gewesene General-Anwalt Müller im Rütli-Saal zu Bern eine Rede gehalten vor einer Versammlung, welche von den „Organisierten Arbeitern“ zur Besprechung der Ausweisung von Anarchisten einberufen war. Die „Organisierten Arbeiter“ sind, wie Schweizer Zeitungen berichten, ein Conglomerat von Schweizern und Ausländern, in welchem indes die Ausländer das große Wort führen und den leitenden Ton geben. In der Organisation fehlt es nicht an Elementen, die man zu den Anarchisten zählen muß, wenn man der Sache auf den Grund schauen und consequent ist. Die deutschen Socialdemokraten sind ein sehr rühriger, agitatorischer Bestandteil dieser Arbeitervereinigung, und die Schweizer Arbeiter folgen nur zu leicht ihren Wegen und ihrer revolutionären Denkart. Die von Bürger Bächtold geleitete Versammlung sollte eine Protestversammlung sein gegen die Ausweisung der 21 Anarchisten. Seit der berühmtesten Versammlung, in der die Anarchisten Schulte und der von Oesterreich ausgewiesene Peukert ihre Brandreden hielten, die in der Schweiz und im Auslande so großes Aufsehen erregten, hat im Rütli-Saal kein Redner-vor der Arbeiter mehr stattgefunden, das so sehr die Aufmerksamkeit verdient, wie dieses.

Anfänglich waren nur wenige Leute da, nach und nach aber, da Müller sein Referat schon begonnen, wurden die Bänke besetzt, auf denen man verschiedene Typen erblickte mit auffallend bleichen Gesichtern, in denen düsterer Groll und Weltunzufriedenheit unheimlich lagerte. Gelommen waren alle die Anarchisten der Stadt, von denen bekanntlich nur zwei ausgewiesen wurden. Weniger bemerklich machten sich die russischen Nihilisten und Nihilistinnen, welche seit den heißen Tagen größtenteils von Bern vertrieben. Wir haben zunächst das Wichtigste aus dem Referate von Müller hervor, das auf dem noch nicht gedruckten Berichte an den Bundesrath fußt.

Herr Müller erging sich sehr ausführlich über die Veranlassung und den Verlauf der Untersuchung, welche ihm direct vom Bundesrath anvertraut wurde. Aus den vielen unwesentlichen Einzelheiten heben wir das Resultat der Nachforschungen wegen des angeblichen Attentats auf den Bundespalast hervor, von dem festgestellt wurde, daß dasselbe ein Phantasma war. Hufst's gewesen sei, welcher sich, als er dies nicht mehr leugnen konnte, aus Scham darüber im Gefängnis zu St. Gallen erhängt habe. Hufst sei weder Anarchist noch Polizeispitzel gewesen, sondern ein eitles, an Selbstüberhöhung leidender Mensch, welcher das Bedürfnis gefühlt, viel von sich reden zu machen. Er habe in verschiedenen Zeitungen über die verschiedensten Dinge geschrieben, sogar gegen den Anarchismus. Er sei auch der Schreiber der Drohbriefe an den Bundesrath und den „Bund“ gewesen, aber ohne jede ernsthafte Absicht, nur um einen „großen Krummel“ zu machen, wie er in einem Briefe an seine Geliebte schreibt.

Als der Generalanwalt Müller seinen Vortrag beendet hatte, eröffnete der Vorsitzende Bächtold die Discussion. Es traten nun verschiedene Redner auf, welche über die Art und Weise, wie die Untersuchung geführt sei, über die Behandlung der Verhafteten u. fulminante Reden hielten. Ein ebenfalls in Untersuchung gewesener deutscher „Genosse“ zog Parallelen zwischen den bei ihm beschlagnahmten Broschüren und christlichen Flugschriften. Ein anderer Genosse rief: „Wenn das Brod hart wird, muß man das Messer scharf machen.“ (Wilschach's Braudo.) Im Gefängnis bekam, ich ein Kranker, von Freitag Morgen bis Sonnabend Abend nur zwei Äpfelchen Milch. Wollte man etwas lesen, so gab die Landjäger zur Antwort: wir haben jetzt Nichts. Die dummen Landjäger, weil ein paar Büttel „abgemorßt“ worden, glaubten, es gehe ihnen gleich auch so. Aber mit so gewöhnlichen Landjägern geben wir uns gar nicht ab.“

In dieser Weise wurden der Bundesrath, die Untersuchungs- und Gefängnisbeamten abgeschlachtet; dagegen pries man Vieles That als eine Frucht der verrotteten sozialen Zustände, welche nur durch radicale Mittel gelöst werden könnten. Die Kluft zwischen Capital und Arbeit sei zu groß.

Schließlich ward eine Resolution gefaßt, durch welche gegen die Ausweisung der 21 Anarchisten protestirt wird.

Bekanntlich ist die strafgerichtliche Untersuchung gegen die Anarchisten eingestellt worden. Der betreffende Beschluß erwägt, daß, wenn auch die Untersuchung gegen keine der einvernommenen Persönlichkeiten genügend Beweis für deren Theilnahme an solchen durch das Bundesstrafrecht mit Strafe bedrohten Delicten erbracht, sie doch auf der anderen Seite ihren Zweck insoweit erreicht hat, als sie der Beförderung erspöckischen Aufschlusses über die anarchistische Gruppe in der Schweiz an die Hand gab und die Fremden kenntlich machte, welche in derselben die Hauptrolle spielten.

„Sie kennen ihn ja. Wenn er sich in ein hübsches Gesicht vernarrt, so geht seine Einsicht zum Teufel, und er wird mit dem Kopf durch die Wand rennen, um sein Ziel zu erreichen. Ich gebe übrigens zu, daß diese kleine Bohémienne in ihrer ungeschulten Natürlichkeit entzückend war. Kinowely aber hat diesen Hauptreiz von ihr genommen. Als Straßensängerin war sie adorable, als Künstlerin ist sie ein Unbding.“

„Sie wird nicht lange Künstlerin bleiben. Nach dem Mißerfolg, den Kinowely heute mit seinem Schützling erlebt hat, wird er sich hüten, sie noch ein zweites Mal auftreten zu lassen.“

Die beiden Herren verschwanden im Rauchzimmer.

Als der Baron nach wenigen Minuten mit einem Glase Limonade eintrat, fand er das Mädchen am Boden liegen und bitterlich schluchzend. Bei seinem Eintritt hob sie den Kopf, sah mit einem verzweifelten Blick zu ihm empor und sagte: „Ich weiß es jetzt, daß ich mich überschätzte. Ich konnte nie etwas anderes sein, als eine Straßensängerin. Laßt mich wieder dahin gehen, wohin ich gehöre, zu meinesgleichen, zurück in die Spelunke in der Vorstadt.“

Ein sonderbarer Ausdruck, halb spöttisch, halb mittelidig spiegelte sich in seinen Zügen. „Kind,“ erwiderte er dann, „ich will es zugeben, Du hast Dich überschätzt. Du hattest die Marotte, durchaus etwas werden zu wollen, wozu Dir die Fähigkeit abging.“

„Oh, nun ist Alles aus!“ rief sie, mit neu ausbrechendem Schmerz. Dann richtete sie sich plötzlich auf. „Aber Ihr ward es, der mich in meinem Wahn bestärkte. Warum liebt Ihr mich in dem Glauben, daß ich Stimme und Talent besäße?“

„Weil ich von dem ersten Augenblick an wie toll in Dich verliebt war, und wußte, daß ich Dich nur dann gewinnen würde, wenn Dich die eigene Erfahrung von dem Hirngespinnst, eine Künstlerin zu werden, heilte. Roma Velta, schmole nicht mit mir, vergiß die Enttäufung. Ich weiß, Du liebst mich; gib die Künstlerin auf und sei ein echtes rechtes Weib, das in der Liebe sein Genüge findet.“

(Fortsetzung folgt.)

Es hat übrigens, wie dem Leser einleuchten wird, den Anschein, daß es der Anarchisten immerhin noch genug in der Schweiz gibt, wie dies die Versammlung im Rütli-Saal zu Bern gezeigt hat. Mittlerweile sind in Brüssel die Chefes der belgischen Anarchistenpartei nebst einigen französischen Genossen aufgehoben und vernommen worden; des russischen Nihilisten Joffe, der gleichfalls anwesend war, hat man nicht habhaft werden können. Aus den bei dieser Gelegenheit entdeckten Schriftstücken soll außer Zweifel gesetzt sein, daß sich ein neues Attentat gegen einen „Souverän“ in Vorbereitung befand.

Ob die Entdeckung mit den Anschlügen gegen die Schweiz in Verbindung zu bringen und der Ausdruck „Souverän“ vielleicht auf einer Ungenauigkeit beruht, steht dahin, jedenfalls ist die internationale Revolutionärpartei durch Entziehung des schweizer Bodens, so wenig durchgreifend bisher auch verfahren worden, auf das Schwerste bedroht, und nirgend pflegt der Haß sich so tödtlich zu gestalten, als dort, wo frühere Zuneigung in ihn umgeschlagen ist.

Wie lange die Moitsche Nordtheorie den Boden der Vereinigten Staaten noch als practische Werkthat wird benützen dürfen, ist schwer abzusehen. Wenn Geduld und Einsicht der gebildeten besitzenden Classen in Amerika dafür entscheidend wären, würde dem blutdürstigen Agitator auch brüden das Handwerk schon gelegt worden sein. Aus der amerikanischen Presse schöpft man diesen Eindruck weniger, als aus der Unterhaltung mit gebildeten Amerikanern, die ohne Unterschied die Resignation beklagen, mit der sie sich in die Duldung des Scheiterns finden müssen. Wodurch gezeugen? Eine delicate Frage, auf die der Durchschnitts-Amerikaner meist selber keine präcise Antwort hat. Die Eifersucht der Parteien, von denen jede die andere mit Argusaugen bewacht, um ihr die Beute beim nächsten Mal zu entreißen, die Verderbtheit und Unnatur in der Justiz- und Verwaltungspraxis, die nur ein Beutestück des Siegers ist, deuten die Erklärung wenigstens an. Gelingt es dem neuen Präsidenten, den eisernen Besen der „Eivilisationsreform“ wirklich in Bewegung zu setzen, so ist zu hoffen, daß mit anderem Unrath auch der verbrecherische Mißbrauch ausgerichtet wird, der die Aylsfreiheit des Landes zur Schande für das Ayls selber macht.

In der Schweiz sowohl, wie neuerdings auch in Belgien wird nun von den Socialisten wieder stark daran gearbeitet, der Welt den Zusammenhang zwischen ihnen und den Anarchisten aus dem Kopf zu bringen. Der Ayl, auf dem die Socialdemokratie als solche ruht, scheint zu Zeiten dicker und fester als der dünne, zerbrechliche Zweig des Anarchismus, auf den die Selangweilten und Ungebulbigen heimlich hinüberklettern, weil an ihm die scheinbar süßen Früchte hängen. Viele Kletterer dann in bedenklichen Augenblicken ebenso heimlich wieder zurück, und die Führer versichern laut, daß sie die verbotenen Früchte überhaupt verschmähen.

Im Leben scheiden sich die Parteien nicht so, wie auf dem Papier. Wenn es den social-demokratischen Führern aus tactischen Rücksichten wirklich Ernst mit ihren Versicherungen ist, so können sie doch das Hin- und Herklettern der revolutionären Massen von einem zum andern Baum nicht verhindern, im Gegentheil, die Art ihrer Agitation, ihres aufzürrierenden Willens gegen die gesammte staatliche und gesellschaftliche Ordnung kann die Zweckgemeinschaft zwischen Socialismus und Anarchismus nur begünstigen. Der jetzt im Lager der deutschen Socialdemokraten aufgerissene Spalt ist im Grunde nichts Anderes, als ein Beweis dafür, daß das Wesen der reinen Socialdemokratie, wie es den Massen verständlich ist, sich mit der positiven Beteiligungs an den Aufgaben des heutigen Staates nicht verträgt. Fert und nac regitur, die Welle trägt, aber sie läßt sich nicht nach Belieben steuern, und wenn Jemand, der sich von ihr tragen läßt, klüger sein will, als sie, so mag er wohl auf der Hut sein, daß sie ihn nicht verschlinge.

Inland.

Budapest, 28. Juli. Nachdem Wochen hindurch allerhand Combinationen über die Möglichkeit, Wahrscheinlichkeit oder Unwahrscheinlichkeit eines Gegenbesuches des Kaisers von Rußland bei unserem Monarchen in den Journalen ventillirt worden, durchbricht endlich ein Strahl officiöser Erleuchtung die Nacht der Ungewißheit und mit aller Bestimmtheit wird nunmehr aus Petersburg gemeldet, daß Gar Alexander III. von Riew aus unserem Monarchen den oft angeflandigten Gegenbesuch abstatten werde. Ueber diese ganz allgemeine Angabe geht vorderhand die officiöse Beredtsamkeit nicht hinaus und Zeit und Ort der Begegnung sind nach wie vor in tiefes Geheimniß gehüllt. Die Vermuthung hat sonach auf diesem Gebiete den freiesten Spielraum, und wenn sie auf den Gedanken geräth, daß die Begegnung der Kaiser von Oesterreich-Ungarn und Rußland, da sie nun einmal in die Zeit fallen dürfte, in welcher der Kaiser von Deutschland noch auf österröichischem Boden weilt, sich zu einer Dreibaiser-Begegnung erweitern könnte, so ist dies eine Eventualität, die nicht aus dem Bereiche der Möglichkeit auszuschließen ist. Allerdings müßte dann als Schauplatz der Zusammenkunft nicht eine der nördlichen Provinzen, sondern vielmehr irgend ein Ort des Salzkammergutes angenommen werden und auch die angeflandigte Reise des Fürsten Bismarck nach dem Auslande würde unter dem Gesichtspuncte dieser Vermuthung ihre besondere Bedeutung erlangen. Wir unterlassen es nicht, dabei besonders hervorzuheben, daß wir hier nur von einer vagen Vermuthung sprechen und daß bestimmte Mittheilungen über die Reisedisposition des Czars nie in vorhinem erhältlich sind. Gleichzeitig wird aus Berlin von einer Reise des Herrn v. Biers nach Franzensbad berichtet, welche mit der Zusammenkunft der leitenden Staatsmänner Deutschlands und unserer Monarchie in Verbindung gebracht wird.

Agram, 28. Juli. Der „Agramer Zeitung“ wird aus Mohitsch mitgeteilt, Bischof Strozmayr beabsichtige nach beendigtur Cur nach Agram zu reisen, um dem Banus einen Besuch abzustatten.

Zsch, 28. Juli. Der Minister des Außern Graf Gustav Kalnohy, der heute Früh hier angekommen ist, wurde Mittags von Sr. Majestät in längerer Audienz empfangen. Später conferirte Graf Kalnohy mit dem seit gestern in Zsch anwesenden Oberstlieutenant Fürsten Hohenlohe, Nachmittags war der Minister des Außern der Hofstafel beigezogen. Graf Kalnohy reist morgen nach Wien zurück. — Es ist nunmehr endgiltig festgestellt, daß Kaiser Wilhelm Feuer nicht nach Zsch kommt, sondern es werden sich Ihre Majestäten in Begleitung des General-Adjutanten Baron Mondel und des Oberstlieutenant Baron Novcsa am 6. August nach Gastein begeben, dort im „Hotel Straubinger“ absteigen und bis 7. August, Abends 6 Uhr, in Gastein verbleiben. Von Gastein wird Se. Majestät nach Innsbruck fahren, wo er am 7. August, Abends 11 Uhr, eintrifft; während Ihre Majestät direct nach Zsch zurückfahren wird. In Innsbruck wird Se. Majestät am 8. und 9. August verbleiben und werden an beiden Tagen große Hofdinners stattfinden. Am 10. August wird Se. Majestät wieder in Zsch eintreffen. — Ueber Ort und Zeit der bald erfolgenden Zusammenkunft des Grafen Kalnohy mit dem Fürsten Bismarck ist bisher noch keine Entscheidung getroffen.

Ausland.

Berlin, 28. Juli. Man erwartet, daß der Gasteiner Conferenz zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Kalnohy noch eine weitere folgen werde, an welcher auch Minister Biers theilnehmen soll.

Paris, 28. Juli. In der heutigen Sitzung des Senats wurde die Beratung des Budgets begonnen. Chesnelong kritisirte in langer Rede die finanzielle Gebarung der Republik seit 1879, worauf Berichterstatter Millaud entgegenete. — Die „Agence Havas“ schreibt: „Ein ausländisches Blatt brachte die Meldung, daß der Minister des Außern de Freycinet mit dem Minister der Mittelungen der Ernennung des Fürsten Hohenlohe zum Statthalter von Elsaß-Lothringen gemacht und diese Mittheilung mit gewissen Bemerkungen begleitet habe. Diese Meldung ist vollständig unrichtig. Herr de Freycinet hat seine Kollegen zu keiner Zeit über die Ernennung des zukünftigen Statthalters von Elsaß-Lothringen unterhalten.“

Rom, 28. Juli. Die marokkanische Gesandtschaft wird morgen vom König in Mailand empfangen, sodann sich mit dem König nach Venedig begeben, um dem übermorgen stattfindenden Stavellauf des Panzerkreuzers „Francesco Morosini“ beizuwohnen.

London, 28. Juli. Das Unterhaus begann die Beratung des Marine-Budgets; der Kriegsminister erklärte, daß man sich für die Hinterlader-Kanone entschieden habe. Bis zum März des nächsten Jahres werden 575 derselben und überdies noch eine gewisse Anzahl von Mitrailleuren fertiggestellt werden. In diesem Jahre ist die Anschaffung von 150 Torpedos beabsichtigt und wurden Arrangements getroffen, um 250 jährlich zu beschaffen. Zum Schutze der englischen Handelschiffen mittelst Errichtung von Freiwilligen-Corps und Genie-Truppen wurde ein Plan entworfen. Die ordentlichen und außerordentlichen Jahresausgaben für die unterseeischen Minen betragen eine Viertel-Million, der Boranschlag des gesammten Projectes der Verteidigungs-zwecke 6 1/2 Millionen Pfund, wovon 300.000 Pfund in diesem Jahre votirt, der Rest auf die nächsten vier oder fünf Jahre vertheilt wird. Außerdem wird eine Viertel-Million auf Reservenvorräthe und Kriegsmaterial verwendet. — In der heutigen Sitzung des Oberhauses erklärte Salisbury, daß die ägyptische Anleihe mit der Zustimmung aller Mächte ausgegeben werde. Er hofft, das Vorgehen der ägyptischen Regierung werde dadurch erleichtert werden und unterläßt es, eine Erklärung betreffs der sehr verwickelten Frage zu geben, da bald gänzlich informirende Schriftstücke zur Vorlage gelangen.

London, 28. Juli. Votivkaiser Graf Alois Karolyi ist gestern Abends nach Wien abgereist. — Die „Times“ erfährt, die Abreise Drummond-Wolff's nach Egypten stehe unmittelbar bevor. Wolff gehe vorher nach Konstantinopel.

Alexandrien, 28. Juli. Ein Theil des italienischen Geschwaders unter dem Befehle des Vice-Admirals Martini ist hier eingetroffen. — Kairo, 28. Juli. Der Khebidve eröffnete heute die Notabeln-Versammlung mit einer Rede, in welcher er die Genehmigung zu einer Anleihe nachsucht, die in Folge der seit dem Aufstand Arabi Paschas erheblich vermehrten Staatsausgaben unumgänglich notwendig geworden ist. Die Versammlung möge sich über die Einzelheiten der Anleihe mit dem Ministerium verständigen. Der Finanzminister legte hierauf das Budget vor, welches die Forderung eines Credits von einer Million für Bewässerungs-Anlagen enthält.

Local- und Tagesnachrichten.

Dermannstädter, 31. Juli.

— Die Klausenburger l. ung. Finanzdirection hat den Steueramts-Official 5. Classe, Josef Csep, zum Steueramts-Official 4. Classe ernannt.

— Die Statuten des Fogaraser Dilettanten-Hausvereins „Progressiv“ sind vom l. ung. Ministerium des Innern unter Zahl 39504 l. Z. mit der Einreichungs-Classe versehen worden.

— (Amts-Jubiläum.) Am 25. d. feierte Herr Mathias Hubner sein 50-jähriges Dienst-Jubiläum als Notar der Gemeinde Neppendorf. Der in allgemeiner Achtung stehende Jubilar versteht trotz seiner 72 Jahre dieses schwere und verantwortliche Amt mit großer Pünctlichkeit und Genauigkeit.

— (Jahrespreisermäßigung zu den Vereinstagen.) Die Generaldirection der l. ung. Staatsbahnen hat den Theilnehmern an den diesjährigen Vereinstaglichkeiten in Mediasch die Begünstigung gewährt, daß sie in der Zeit vom 16. bis 30. August l. Z. die Fahrt nach Mediasch und die Rückfahrt in der zweiten Wagenklasse mit einer Karte der dritten und in dieser mit einer halben Karte der zweiten Wagenklasse und bei Omnibuszügen mit einer halben Fahrkarte erster in der zweiten Wagenklasse machen können. Ebenso hat die Direction der Szamosthal-Eisenbahn-Gesellschaft die gleiche Begünstigung für die Zeit vom 18. bis 26. August l. Z. gewährt. Legitimationskarten, welche den Genuß dieser Begünstigungen ermöglichen, können von den Bezirkscommissarien des Vereins für siebenbürgische Landesunde, sowie von dem Secretär desselben in Empfang genommen werden.

— (Geständige Diebe.) Wir haben seinerzeit mitgeteilt, daß der Schreiber des Advocaten Dr. Stefan Vacurar und ein Geldwechsler wegen dringenden Verdachtes, den großen Diebstahl zum Nachtheile des genannten Advocaten verübt zu haben, gefänglich eingezogen wurden. Sowohl der Schreiber Nikolaus Stoica, wie auch der Wechsler T. Pascu haben bereits eingestanden, den Diebstahl begangen zu haben. Die zu gewärtigende Schlussverhandlung in dieser Angelegenheit wird hoffentlich recht interessante Einzelheiten zu Tage fördern.

— (Weggelegtes Kind.) Der in unserem jüngsten Dienstaags-Blatte erwähnte Selbstmordversuch des Zrl. v. A. hatte gestern ein gerichtszweckliches Nachspiel im Gefolge. Das Publicum besahte sich nämlich mit der mutmaßlichen Ursache des Selbstmordversuches und die Nachbarn combinirten — wie sich nun herausstellte — richtig, daß das Fräulein aus Scham über die uneheliche Frucht eines zärtlichen Verhältnisses sich das Leben zu nehmen beabsichtigt habe. Doch von dem Kinde selbst und wo es hingerathen sein konnte, hatten die Nachbarn keine Spur entdecken können. Die hierüber in Umlauf gekommenen Gerüchte waren die Veranlassung, daß gestern Vormittags in der Postgasse Haus-Nr. 3 eine Gerichtscommission erschien und daselbst die Exhumation eines am 11. d. angeblich todtgeborenen, ausgetragenen Knaben vornahm. Die Leiche war im Holzschoppen verscharrt, nur wenige Centimeter lockere Erde und Staub darüber, dann als Dedel einige Ziegelsteine und darauf eine als Hüfnersteige benutzte Kiste. Spuren äußerer Gewalt waren nicht zu sehen, jedoch war die Fäulniß so vorgeschritten, daß es unmöglich war festzustellen, ob das Kind geathmet habe, da im ganzen Körper, also auch in den Lungen Fäulnißgase reichlich sich entwickelt hatten. — Zrl. v. A. gestand ein, das todtgeborene Kind der Schande wegen weggelagt zu haben, auch gab sie den Vater an.

— (Gegen die Unreinlichkeit.) Der an die Honterusgasse stoßende Theil der Wintergasse könnte unter Würdigung des geflügelzüchtigen Momentes, daß man dort zu jeder Jahreszeit einer Entencolonie begegnet, mit eben dem Rechte „Entengasse“ genannt werden, wie beispielsweise der fürchterlich geplattete Wiesenplatz seinen Namen sicherlich dem dort schier unausrottbaren wuchernden Grasmuch verdanken dürfte. Doch sind die lieben Enten, diese geflügelten Schweinechen, kein dummes Geflügel; sie spüren instinctiv, daß sie in dem erwähnten Theile der Wintergasse nicht nur durch Eisenstacheln und Spulwasser verunreinigtes Kackal für ihren Durst und zur Waschung ihres Gefieders, sondern auch die erforderlichen Lederbissen finden, um sich für ihre Bestimmung, als saftiger Braten aus dem Tisch zu gerathen, gewiffenhaft und berufsmäßig vorzubereiten. Bei einem Gang durch

die genau Rettichsch Zwiebel, u. s. w., schaff' au aber auf Stadt. Witterung der Rück wenn ma sich auf die behörlich mütthliche

— sollen; in diese Tem selbst im der Hoffn „Na, stell leid; das mit vorjä im Hofen Eigenthüm Gerath d gegen die Profit los vollendet waben für Weinlese immer w machen, Kampaß guten Z schuld; gelockt.“ Popolater dampf, das wirt Dritte u mentirt in jamm das Bek es vor Schminke ausgelegt dem die im Wind greife in Wetter brennend umgeschl seiner Meinung ist, von wie wir — wirt logischen

das das Caprice, Behänd hinterfü spielen. das, ma euch Läg zeige eu nur me schüfter der Vol hervor. sich nich zum Mo das Re seine G sonst der wie die seltenen wird. Lag un Strau lassen w Regen n und an neben in Tanzden

Alter v 4 Uhr d der Aka Paris g

ereignete Der Br der Voca spät, ut Locomot Thorma sofort n schon u

sich vor ein wol

wurde Kreiso brachte.

85. Ge Lebens Jofak's t u r v e ungarl.

wurde farten- berichte

at wurde... 31. Juli... 4. Classe... unter Zahl... Matias... 31. Juli... 4. Classe... unter Zahl... Matias... 31. Juli... 4. Classe... unter Zahl... Matias...

die genannte Gasse erblickt man in den verbreiterten „Gassen“ faule... (Wetterologische.) Im Gebirge ist frischer Schnee... (Todesfälle.) Anna Läßli geb. Simö ist am 30. d. im... (Eisenbahnunfall.) In der Nacht vom 29. zum 30. d. ereignete sich in der Grenzstation Predeal ein schwerer Unglücksfall... (Selbstmorde.) In Marienburg (bei Kronstadt) hat sich vorigen Montag ein Finanzwachmann erschossen... (Ecktrunk.) In Brenndorf ein Knabe beim Baden... (Herr B. F. Weiß.) Herr Weiß feiert heute Jahrestag seines Lebens mit einem Wohlthätigkeitsacte.

wurde wegen des Verbrechens der Ehrenbeleidigung, dessen er sich an dem Gendarmerie-Wachmeister in Bulehrad schuldig gemacht hatte... (Das Capitel der sträflichen Wetten) ist wieder einmal um einen recht hässlichen Beitrag reicher geworden... (Ein gefährliches Rhinoceros.) Vor einigen Tagen ereignete sich im zoologischen Garten zu Antwerpen ein entsetzlicher Vorfall... (Blut als Nahrungsmittel.) Bisher war die Verwendung des Blutes im Consum auf deren Verbrauch bei der Würsterei beschränkt... (Adelina Patti's Kasse) werden auf so kostbare Weise commentirt, wenn sie in ihrem Künstlerenthusiasmus einem oder dem anderen Kollegen um den Hals fällt.

Gatte. Eben auf jener Probe trug Adalina eine graueidene Robe mit lila Sammt-Paletot und einen Schärferhut mit Veilchenstrauß... (Zur Geschichte der Tourne.) Die „Berliner Wespens“ erzählen folgende lehrreiche und beherzigenswerthe Geschichten... (General Ulysses Grant) war der achtzehnte Präsident der Vereinigten Staaten... (Ein Berliner Rechtsanwalt, der vor Kurzem eine Tochter Colonaia's gefreit, nahm die conventionalen Visiten entgegen... Original-Telegramme. Arad, 30. Juli. (Ung. T.-G.-B.) Das Begräbniß des im Duell gefallenen Majors Kornay fand um 5 Uhr unter großer Theilnehmung statt... Fremden-Liste vom 30. Juli. Hotel Neubruder. 3 Rechner, Kaufmann, von Budapest; 3. Zeitel, 3. Orth, Kaufleute, von Prag... Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 30. Juli 1885. Ung. Goldrente 6%... Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 30. Juli 1885. Ung. Goldrente... 1.90, 1.01, .90, .85, .15

5. blen bei be- celtf tete. als fih inner Herr eren... der rten be- Der eine ung- eten itm. -hält be- 60, cics' gem -hste urde tend istor nal- ung. Die der zmit istat itige. ium egen beide Ver- 135 dig; -ffen eng- jeds

Sz. 1220/1885.

[545] 3—3

### Haszonbéri hirdetés.

A fogarasi m. kir. állad. ménesbirtok igazgatósága részéről közhírré tétetik, mikép az alább jegyzett malmok, továbbá italméresi jogoknak 1886. január 1-től 1891. évi december végéig terjedő időre leendő bérbeadása iránt folyó évi augusztus hó 21-én, reggeli 9 órakor, ezen birtok-igazgatóságnál írásbeli zárt ajánlatok útján fensőbb jóváhagyás fentartása mellett árverés fog tartatni.

Folyó szám	A bér-részlet neve	Lisztelő malmok	Korcsmárlási jogok	Megjegyzés
1.	Breáza	—	csak a jog	
2.	Bethlen	—	jog és korcsmaház	
3.	Parró	—	" " "	
4.	Alsó-Venice	—	" " "	
5.	Felső-Venice	—	csak a jog	
6.	Alsó-Komána	két 4 járáttal	jog és korcsmaház	
7.	Felső-Komána	egy 2 járáttal	" " "	Malom és korcsma jog együtt adatnak ki.
8.	Kucsuláta	—	csak a jog	
9.	Kucsuláta	—	volt Mikes-féle korcsma jog és ház	

Bérleni kívánok 50 kros bélyeggel és 10% bánatpénzzel ellátott zárt ajánlataikat, melynek borítékán az ajánlat tárgya és a bánatpénz mennyisége, úgy az ajánlattevő neve világosan kitéendő, 1885. évi augusztus hó 21-én, délelőtt 9 óráig, a fogarasi m. kir. ménesbirtok igazgatóságánál benyújthatják; később érkező ajánlatok figyelembe vételni nem fognak.

Az ajánlatban világosan kitéendő a bérbe venni szándékolt malom vagy italmérés, jog, az azért évenként ajánlandó bérösszeg szám és betűvel világosan kiírandó, továbbá kitéendő, hogy ajánlattevő a bér tárgyát és a bérlési feltételeket ismeri és annak magát aláveti.

Az üzleti és hozzátartozó mellék-épületek hasznóbérlők tűz ellen a magyar általános biztosító társulatnál biztosítani és időről időre is folytonos jókarban tartani kötelesek.

Az állami adót és annak járulékait az uradalom fizeti, minek egyéb a birtok után járó terhek a bérlőt terhelik.

Oly ajánlattevők, kik e ménesbirtokon bérlők nem voltak, kötelesek vagyoni állapotukat igazolni. A bérlés további feltételei alóli igazgatóságnál betekintheők.

A fogarasi m. kir. állad. ménesbirtok igazgatósága.

Sz. 7046/1885

[546] 1—1

telek.

### Árverési hirdetmény.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság részéről közhírré tétetik, hogy a szászegyetem végrehajlatának Toporcсанu Onca és társai végrehajlatát szenvedő elleni ügyében a 144. fr. 47. kr. tőke, ennek 1880. évi január hó 1-től járó 6% kamatai, 66 fr. 1 kr. eddigi, 6 fr. 80 kr. jelenlegi és még ezután költségek felhajtása végett a Krisztea Moizse és neje Toporcсанu Mária nevére felvett a kisapoldi 481 sz. tjkvben A. 7. 12. rend, 1145. hr. sz. valamint ezen tjkvből a 356. sz. tjkvbe Orostean Juon és neje Nikora Erzsébet nevére áitrt

A. 7. 42. r., 1111, 1112. hr. sz., végül a Toporcсанu Juon és neje Neag Simza teherköteles jogutodai Krisztea Moizsené szül. Toporcсанu Mária nevére felvett a kisapoldi 485. sz. tjkvben A. 7. 4. 5. rend, 899, 900, 1403, 1415. hr. sz. illetőleg a Domnár Moizsené Mária nevére felvett kisapoldi 1310. tjkvben A. 7. 5. r., 11849. hr. sz. és összesen 358 frira becsült ingatlank az 1885. évi szeptember hó 29-ik napján, délelőtt 9 órakor, a kisapoldi községi irodában megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt eladatni fognak, u. m.:

1. Kikiáltási ár az egyes ingatlanoknak megfelelő becsár, melyen alul is el fognak adatni.
2. Árverezni kívánók a végrehajlató kivételével tartoznak az ingatlan becsárának 10% készpénzben vagy ovadékképes papírban a kiküldött kezéhez letenni.
3. Vevő köteles, a vételért két egyenlő részletben, és pedig: az elsőt az árveréstől számítandó 30 nap alatt, a másodikat ugyanazon naptól számítandó 90 nap alatt minden egyes vételári részlet után számítandó 6% kamatokkal együtt a nagyszabeni kir. adó- mint bírói letéti pénztárnál lefizetni.

A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

4. Az árverés jogerőre emelkedésekor vevő a megvett ingatlan haszna és terhei ez időtől őt illetik, de a tulajdonjog bekebelezése csak a vételár és kamatainak teljes lefizetése után fog vevő javára hivatalból eszközöltetni.
5. Az átruházási költségek vevőt terhelik.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság Nagy-Szebenben 1885. évi július hó 16-án tartott üléséből.

### Agenten

nach Probation, welche mit besserer Privat-lunftschaft verfahren, für den Verkauf von **Webenleinand, Webentüchel, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Bettleinen, Leinengradel, Matratzenleinand, Schürzenleinand, Damastgradel, Shirtinge, Halbleinand, Chiffontüchel, Futtercottonne**, ferner: **Holzrouleaux und Jalousien** verfertigt.

**GEYER & ROFELD,**  
Braunau, Böhmen.

(552) 1—2

## Wien — „Hôtel Höller“

Bellariastraße — Burggasse 2.

[340] 7—10

Zunächst der k. k. Hofburg und der Ringstraße. — Angenehme centrale Lage. — Mäßige Zimmerpreise laut fixem Tarif von 80 kr. bis 3 fl. 50 kr. pro Tag. — Große und elegante Restaurations-Localitäten mit Garten-Terranda. — Pferdebahnhofsverehr direct vom Hôtel ab nach allen Richtungen der Stadt und Vorstädte.

**MECHYVÁS.**  
A FOLYÓ ÉVI ÖRZÁGOS KIÁLLITÁS ALKALMÁBÓL  
**CLAYTON & SHUTTLEWORTH**  
V., VÁCI KÖRÜT 80. BUDAPESTEN és VÁCI KÖRÜT 63.  
SAJÁT, KÜLÖN É CSELEDA ÉPÍTETT HELYSÉGEIBEN, EGY RÉSZRŐL DUSÁN ELLÁTOTT  
**GAZDASÁGI GÉP-KIÁLLITÁST**  
RENDEZETT BE,  
melynek számos megtekintésre az érdeklődők tisztelettel meg-hívotnak.

Ministerial-Erlaß  
3. 22,852/1885.

### Die patentirten Pollacsek'schen Desinfectionsmittel

wurden von Seite des Landes-Sanitätsrathes, des hauptstädtischen Oberphysikares und der staatlichen chemischen Versuchs-Station einer Analyse unterzogen und befunden, daß dieselben **sicher wirksame Fabrikate sind.** — Auf Grund dieses Befundes wurde durch das königl. ung. Ministerium des Innern an sämtliche Gerichts-Behörden eine Currende erlassen, deren Auszug Folgendes ist:

- „Zahl 22,852/1885. Der Gebrauch der bis 7.76% wirksamen patentirten Desinfectionsflüssigkeit u. des patentirten Desinfections-Seifenwaschpulvers der Firma **Emil Pollacsek & Comp.** wird auf Grund der allergünstigsten Analyse der Fabrikate allen Ministerien und Gerichts-Behörden als für Desinfectionszwecke geeignetes Desinfectionsmittel empfohlen.“

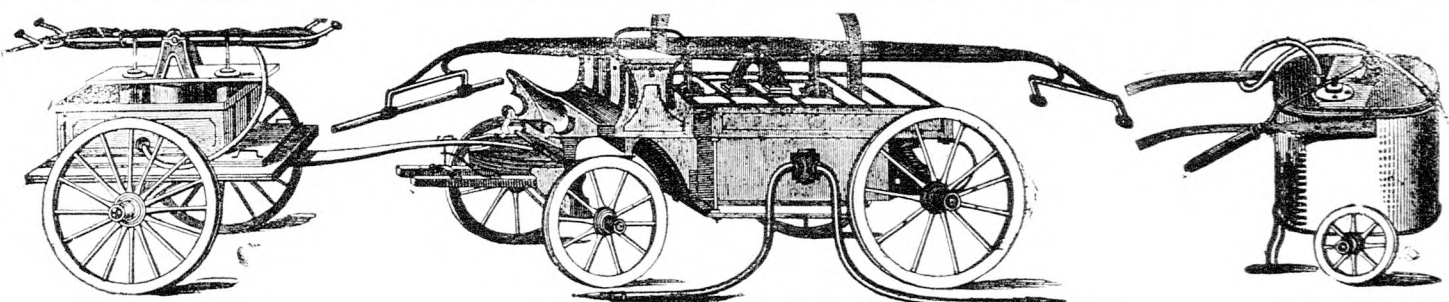
Tisza m. p.

**Patentirte POLLACSEK'sche Desinfections-Flüssigkeit und Seifen-Waschpulver.**  
Unsere Desinfections-Flüssigkeit findet in allen größeren Fabriken und Spitälern Verwendung.

Unsere Desinfectionsmittel sind zu beziehen durch jede renommirte Apotheke, Droguerie und Speereihandlung, sowie durch die Krystallhoda, **Emil Pollacsek & Co.,** BUDAPEST, Königsgasse 71.  
Haupt-Depot bei **J. B. MISSELBACHER sen.**

Durch practische Versuche im Großen ist constatirt worden, daß überall dort, wo sich **Mücken, Bremsen, Gelfen, Fliegen,** überhaupt Mensch und Thiere belästigende Insecten aufhalten und wo sich **Miasmen und Bakterien** entwickeln, solche durch Anwendung unserer Desinfectionsmittel beseitigt wurden. Im Interesse jedes **Oeconomen, Viehzüchters, speciell Rind- und Vorsteviehzüchters,** ferner eines jeden **Pferdebesizers** liegt es, sich der **Pollacsek'schen Desinfections-Flüssigkeit** ausnahmslos zu bedienen, um dadurch das **Wohlfinden** und die **Freihluft** (bei Mastvieh) der Thiere zu heben.

Preis-Courante, Gebrauchsanweisungen gratis und franco.



Gegründet 1858.

## FRANZ WALSER,

erste ung. Maschinen- und Feuerlöschgeräthe-Fabrik, Glocken- und Metallgießerei, Niederlage für Siebenbürgen in **Klausenburg,** innere Monostorgasse 12,

empfiehlt seine Fabrikate in

**Feuerspritzen** neuesten Systems für Stadt- und Landgemeinden, **Gartenspritzen, Locomobil- und Handspritzen, Hydrophore.**

Diesen Spritzen wurden vermöge ausgezeichneter Leistung, soliden Construction und leichter Handhabung bei allen Ausstellungen die höchsten Preise zuerkannt.

**Straßen- und Hausbrunnen, Pumpen für Dampf- und Handbetrieb** für Brennereien und Brauereien; ferner compl-te

**Wasserleitungs-Anlagen** für Communen, Krankenhäuser, Hotels, sowie Private, **Bade- und Sanitäts-Einrichtungen.**

Illustrirte Kataloge und ausführliche Kostenpläne werden auf Verlangen gratis und franco zugesendet.

[774] 91